



Ramona, zum Abschied sag' ich dir goodbye Ramona, 20 Jahr' gehn doch so schnell vorbei



Foto: ramona-pop.de

*Verzag' nicht und frag' nicht
Denn in Gedanken bin ich bei dir
Bei Tag bringt die Sonne
Bei Nacht der Mond die Grüße von mir*

*Ramona, denk' jeden Tag einmal daran
Ramona, dass nichts vergeht, was so begann...*

Ein Abschiedslied für Berlins scheidende Wirtschafts-
senatorin und Bürgermeisterin **Ramona Pop**, im
Original von den Blue Diamonds gesungen.

„Seit 20 Jahren habe ich das große Privileg, für
@gruene_berlin und unsere wunderbare Stadt #Ber-
lin Politik machen zu dürfen – zwölf Jahre davon in
herausgehobener Verantwortung: seit 2009 als Frak-
tionsvorsitzende und seit 2016 als Bürgermeisterin
und Senatorin von #r2g. Morgen (4.11.) wird sich
ein neues Landesparlament konstituieren. Dem
neuen #AGH werde ich nach 20 Jahren nicht mehr
angehören. Für mich ist damit der richtige Zeitpunkt
gekommen, ein neues Kapitel in meinem Leben auf-
zuschlagen.“, teilte **Ramona Pop** gestern auf Twit-
ter mit.

Ebenso lyrisch und voller Prosa wie das Lied der *Blue
Diamonds* ist die Abschiedspressemitteilung der
„Parteifreundinnen“ **Antje Kapek**, **Silke Gebel** und
Bettina Jarasch: „Mit großem Bedauern haben wir
heute zur Kenntnis genommen, dass Ramona Pop
nach 20 Jahren als Mitglied des Berliner Abgeordne-

tenhauses entschieden hat, sich aus der Landespoli-
tik zurückzuziehen. Ramona Pop hat für die Grüne
Fraktion große Verdienste errungen und ihr Rückzug
bedeutet für uns, aber auch für Berlin einen echten
Verlust. Von der einst jüngsten Abgeordneten im
Landesparlament bis zur Bürgermeisterin und Sena-
torin: Ramona Pop hat sich in den vergangenen 20
Jahren mit viel Leidenschaft und großem Engage-
ment für unsere Stadt eingesetzt: für eine lebens-
werte, nachhaltige, vielfältige und wirtschaftlich er-
folgreiche Metropole. Dafür danken wir ihr sehr herz-
lich.

Durch ihre besonnene und kluge Art, Politik zu ma-
chen, hat Ramona Pop viel Anerkennung in der
Stadtgesellschaft erfahren, über alle Parteigrenzen
hinweg. 2016 war sie entscheidend daran beteiligt,
die Berliner Grünen aus der Opposition in die erste
rot-rot-grüne Koalition zu führen. Als Wirtschafts-
senatorin hat sie die Weichen für eine nachhaltige und
zukunftsfähige Wirtschaft, mehr Klimaschutz und ei-
nen modernen Nahverkehr gestellt. Es ist auch ihrer
Umsicht und ihrem großen Einsatz zu verdanken,
dass Berlin bisher den Umständen entsprechend gut
durch die Coronakrise gekommen ist. Für all das und
viel mehr möchten wir uns von Herzen bedanken!
Wir wünschen Ramona Pop alles Gute für die nächs-
ten Schritte und hoffen, dass sie Berlin mit ihrer Ex-
pertise auch weiterhin erhalten bleibt.“

Und nun reden wir mal Tacheles. Von Überraschung
kann keine Rede sein, denn Ramona Pop hat über-
haupt nicht mehr für das Abgeordnetenhaus kandi-
diert. Ihr Abschied stand also schon lange vor der
Wahl fest. Zur Wahrheit gehört auch, dass es für die
Grünen nicht möglich war, sich zwischen den beiden
Frontfrauen Antje Kapek und Ramona Pop in der
Frage der Spitzenkandidatur zu entscheiden. Ein gro-
ßer Fehler. Auch wenn es an der einen oder anderen
Stelle Kritik an der Wirtschaftssenatorin gab, so war
sie doch im Gegensatz zu Verkehrssenatorin **Regine
Günther** eine Sympathieträgerin und bekannter als
Kapek. Stattdessen präsentierten die Grünen die in
der Öffentlichkeit weitestgehend unbekannte Bettina
Jarasch. Jarasch hatte während des gesamten Wahl-
kampfes mit ihren Bekanntheitswerten zu kämpfen.
Ich behaupte, dass die Grünen mit Ramona Pop die
Wahl in Berlin hätten gewinnen können.

Wo blieben die Zeichen in Richtung Pop, ihr, auch
wenn sie nicht für das Abgeordnetenhaus kandi-
dierte, wieder einen Senatsposten anzubieten? Ob
Frau Pop nun hofft, auf Bundesebene tätig werden
zu können, wenn nicht als Ministerin, so doch viel-
leicht als Staatssekretärin, weiß ich nicht.



Das Verhältnis zwischen den Grünen und Ramona Pop war anstrengend, allein schon deshalb, weil sie nicht daran dachte, Amt und Mandat zu trennen. Sie blieb Mitglied des Abgeordnetenhauses auch als Senatorin.

Als Bürgermeisterin und Senatorin für Wirtschaft, Energie und Betriebe ist sie von Amts wegen Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Stadtreinigung, der Berliner Verkehrsbetriebe und der Berliner Wasserbetriebe. Sie ist Verwaltungsratsvorsitzende der Investitionsbank Berlin, Aufsichtsratsmitglied der Messe Berlin und Berlin Partner für Wirtschaft und Technologie. Auch da knirschte es ab und zu, vor allem in der Zusammenarbeit mit der BVG.

Ihre Leistungsbilanz ist nachzulesen unter:

<https://nachhaltig-veraendern.berlin.de/>

Zum Beispiel heißt es dort: „Zum Schutz der Unternehmen und Selbstständigen haben wir viele Förderprogramme aufgelegt, mit denen wir bereits 450.000 Arbeitsplätze gesichert haben. Berlins Wirtschaft ist in den letzten Jahren stark gewachsen. Dieses Wachstum muss bei den Menschen ankommen.“

Ob Berlin wirklich eine Chance gehabt hätte, die Internationale Automobil-Ausstellung IAA zu bekommen, sei dahingestellt. Gegen das Geld der Bayerischen Staatsregierung für den Standort München konnte Berlin ohnehin nicht mithalten. Dass aber Ramona Pop als Wirtschaftssenatorin nicht einmal dem Team angehörte, dass die Bewerbung von Berlin vorstellte, war ein Stück aus dem Tollhaus und eine Unterwerfung vor der Grünen Partei, die sich auf einem Parteitag ausdrücklich gegen die Bewerbung ausgesprochen hatte. Als Senatorin ist sie dem Wohle der Stadt verpflichtet, nicht dem ihrer Partei. In der Eidesformel heißt es: „Ich schwöre, mein Amt gerecht und **unparteiisch**, getreu der Verfassung und den Gesetzen zu führen und meine ganze Kraft dem Wohle des Volkes zu widmen.“

Werfen wir zum Schluss noch einen Blick auf ihre Vita. Am 31. Oktober ist sie 44 Jahre alt geworden. Sie kam in Temeswar, Rumänien zur Welt. Ramona Pops Familie mütterlicherseits gehört zu den Banater Schwaben. Mit ihrer Mutter und den Großeltern zog sie 1988, fünf Jahre nach Bewilligung eines Aussiedlungsantrags, von Rumänien nach Münster, wo ihr Onkel lebte. Von ihrem rumänischen Vater, der nicht ausreisen wollte, ließ sich die Mutter, eine Chemie-Ingenieurin, zuvor scheiden. Von einer Mädchenschule wechselte Pop vor dem 1997 bestandenen Abitur an das Wilhelm-Hittorf-Gymnasium. Danach studierte sie bis 2003 an der Westfälischen Wil-

helms-Universität in Münster und der Freien Universität Berlin Politikwissenschaft und schloss ihr Studium am Otto-Suhr-Institut als Diplom-Politologin ab. Pop besitzt die rumänische und die deutsche Staatsangehörigkeit.

Seit 1997 ist Ramona Pop Mitglied bei Bündnis 90/Die Grünen. In der Partei hatte sie verschiedene Ämter inne. Sie war von 1998 bis 2000 Kreisvorsitzende in Münster und von 2000 bis 2001 Bundessprecherin der Grünen Jugend.

Seit November 2001 ist sie Mitglied des Berliner Abgeordnetenhauses, zuerst als jugendpolitische Sprecherin der Fraktion, dann als stellvertretende Fraktionsvorsitzende und arbeitsmarktpolitische Sprecherin.

Im Oktober 2009 wurde sie zur Nachfolgerin der aus Altersgründen zurückgetretenen Fraktionsvorsitzenden **Franziska Eichstädt-Bohlig** gewählt und bildete bis zum Ende der 16. Legislaturperiode (2011) mit **Volker Ratzmann** eine Doppelspitze. Im September 2011 errang sie bei der Abgeordnetenhauswahl in Berlin das Direktmandat im Wahlkreis Mitte 1. Pop und Ratzmann wurden zunächst als Fraktionsvorsitzende wiedergewählt. Nach dem Rücktritt Volker Ratzmanns vom Fraktionsvorsitz am 15. November 2011 übte Pop die Funktion zunächst allein aus. Von Oktober 2012 bis 2016 bestand an der Fraktionsspitze eine Doppelspitze aus Ramona Pop und Antje Kapek. Für die Berlin-Wahl im September 2016 stand sie auf Platz Eins der Landesliste, die Grünen traten allerdings als Viererteam aus der Partei- und Fraktionsspitze an.

Für Kritik sorgt im Oktober 2019 ein Urlaubstrip Pops nach Kroatien. Eine Senatssitzung, die sie leiten sollte, musste ausfallen, da nicht genug Senatsmitglieder anwesend waren. Pop war ebenfalls nicht anwesend; sie konnte in einem Bus zum Flughafen nicht mitgenommen werden. Ihre Senatskollegen reagierten mit Unverständnis, da Pop ihren Urlaub nicht ordnungsgemäß angezeigt hatte. Sie entschuldigte sich dafür. Quelle: Wikipedia

Wars das? Kaum vorstellbar. An irgendeiner Stelle wird Ramona Pop wieder auftauchen. Vielleicht doch in der neuen Bundesregierung? Wie auch immer. Schließen wir mit **Peter Alexander**: „Sag beim Abschied leise Servus, nicht Lebwohl und nicht Adieu, diese Worte tun nur weh, doch das kleine, Wörter!, Servus ist ein lieber letzter Gruß, wenn man Abschied nehmen muss. Und gibt's auch kein Wiedersehen, einmal war es doch schön.“

Ed Koch